

Quelle: Auszüge aus „podcast_f09.mp3“ vom 10.07.2025

Thema: Ein Podcast, offen und ehrlich. Ein Kandidat mit Substanz, der nicht nur viel über Verwaltung weiß, sondern auch versteht, wie man Menschen mitnimmt. John verspricht keine Wunder, sondern zeigt, wie man realistisch und zugleich mutig Veränderungen anstößt. Er kommuniziert klar, hört zu und sucht den Dialog – auch über Parteigrenzen hinweg. Seine Führungserfahrung und sein tiefes Verständnis für Verwaltungsprozesse machen ihn zu einem glaubwürdigen und fähigen Kandidaten. Wer will, dass Pfungstadt wirklich gestaltet wird, sollte sich John Kraft genau anhören.

EIN KANDIDAT, DER WEIß, WAS ER TUT – UND WARUM ER ES TUT

Eines ist sicher: Dieser Podcast ist intensiv, spannend und vor allem überraschend ehrlich. Selten trifft man auf jemanden, der so klar, so verbindlich und gleichzeitig so menschlich auftritt. Kein PR-Geschwurbel, keine Floskeln – sondern Substanz. Und zwar eine, die spürbar aus Erfahrung, Reflektion und echtem Interesse an den Menschen kommt. John ist kein Blender. Er weiß, wie Stadt funktioniert.

John ist ein Bürgermeisterkandidat mit Tiefgang und echter Bürgernähe

Schon in den ersten Minuten des Gesprächs wird deutlich: John Kraft hört zu. Nicht aus Pflicht, sondern aus echtem Interesse. Er nimmt sich die Sorgen und Fragen der Pfungstädterinnen und Pfungstädter zu Herzen – und das merkt man.

Er erzählte von seiner Bürgermeistertour durch die Ortsteile, davon, wie Menschen auf ihn zukommen, wie sie mit ihm sprechen – und wie viel Ungesagtes dabei zwischen den Zeilen mitschwingt. Viele wünschen sich mehr Anerkennung, mehr Transparenz, mehr Respekt für ihr Engagement. „Wenn Leute den Eindruck haben, dass ihre ehrenamtliche Arbeit nicht zählt, tut das weh“, sagte er. Man merkt: Das ist kein Satz, den er auswendig gelernt hat, es ist ein Satz, der ausdrückt, was er selbst schon so oft gefühlt hat.

Besonders bewegt hat ihn – und das ist ihm wichtig – der lange Weg zur Förderung des Schwimmbads. Fast ein Jahrzehnt Einsatz, Jetzt, am Ende steht der Erfolg, der nicht nur „ein politischer Punkt“ ist, sondern ihn persönlich stolz macht. Warum? Weil das Schwimmbad für viele Menschen in Pfungstadt mehr ist als nur ein Ort zum Bahnen ziehen ist. Es ist ein Ort der Gemeinschaft. Und genau das soll das neue Schwimmbad auch in Zukunft sein.

Verwaltung verstehen – und gestalten können

Es ist ein großer Unterschied, ob man Verwaltung will – oder ob man sie kann. John kann beides. Und er bringt dafür eine seltene Kombination mit: Fachwissen, Erfahrung und den Willen zur Veränderung.

„Ich weiß, wie eine Verwaltung tickt“, sagt er. Und er kann das belegen. Er führt heute bereits ein großes städtisches Dezernat mit Querschnittsaufgaben. Er weiß, wo Prozesse haken. Aber er weiß auch, wie man sie verbessert – nicht durch Aktionismus, sondern durch gezielte, gut überlegte Führung. Dabei bleibt er realistisch: „Ich weiß, dass ich nicht alles selbst wissen muss. Aber ich muss wissen, wo das Wissen ist – und wie ich es einbinde.“ Das ist kein Schwächebekenntnis. Das ist Führungskompetenz.

Kommunikation: Klar, respektvoll, verbindlich

Kraft ist kein Lautsprecher. Aber unterschätzen sollte man ihn nicht. Seine Kommunikation ist durchdacht, aber immer zugänglich. Er will, dass Verwaltung erklärt, nicht versteckt. Dass sie in

einfacher Sprache spricht, ohne zu vereinfachen. Und dass sie zuhört – vor allem denjenigen, die sonst nicht gehört werden.

„Ein Bürgermeister darf nicht zum Problemredner werden“, sagte er. „Die Menschen erwarten, dass jemand Lösungen aufzeigt. Dass jemand vorangeht, aber auch zugibt, wenn etwas nicht sofort lösbar ist.“ Er macht keine leeren Versprechen – und genau das macht ihn glaubwürdig.

Seine geplanten Sprechstunden in der Kernstadt und in den Ortsteilen, die Social-Media-Kommunikation und der geplante Bürgermeister-Podcast – das alles zeigt: Er meint es ernst mit der Bürgernähe. Es geht ihm nicht um ein Stimmungsbild, sondern um echten Austausch.

Ein respektvoller Umgang im politischen Wettbewerb

Was besonders auffällt: Trotz des Wahlkampfs vermeidet John Kraft persönliche Angriffe. Er kennt den Wettbewerb – aber er kennt auch den Wert von Anstand. Er spricht respektvoll über seine Mitbewerber und hebt zugleich sachlich hervor, wo er anders ist. Er will verbinden, nicht spalten. Auch das unterscheidet ihn.

Im Podcast „Pungschder Gebabel“ spricht er mit politischen Vertretern unterschiedlicher Lager. Er vermeidet Polarisierung – und sucht den Dialog. Das ist nicht nur klug, das ist notwendig für eine Stadt wie Pfungstadt, die vor großen Herausforderungen steht.

FAZIT: JOHN KRAFT BRINGT, WAS PFUNGSTADT JETZT BRAUCHT

Nach dem Hören dieses Podcasts ist klar: John Kraft bringt das, was eine Stadt wie Pfungstadt in dieser Zeit dringend braucht. Ein tiefes Verständnis für Verwaltung. Respekt für die Menschen und einen klaren, realistischen Blick für das Machbare. John verspricht keine Wunder – aber er verspricht Einsatz, Kompetenz und den ehrlichen Dialog.

John ist kein Sprücheklopfer“, er ist ein „Möglichmacher“. Und wer sich in den nächsten Jahren wünscht, dass Pfungstadt nicht nur verwaltet, sondern wirklich gestaltet wird – sollte genau hinhören, was dieser junge Mann zu sagen hat.

UND DAS IST DAS FAZIT EINES PERSONALVERANTWORTLICHEN NACH DEM HÖREN DES PODCAST

*John Kraft wirkt **authentisch, reflektiert, führungsstark und menschlich nahbar** – eine seltene Kombination. Seine Haltung, seine Sprache und sein Engagement machen ihn zu einem **äußerst interessanten Kandidaten** für eine Führungsrolle im kommunalen Bereich. Er bringt die nötige Erfahrung mit, bleibt aber offen für Neues. Als Personalchef würde ich sagen: **Ein profilierter Bewerber mit sehr hoher sozialer Kompetenz und belastbarer Verwaltungserfahrung – klare Empfehlung für das weitere Auswahlverfahren.***

NÄHER ERKLÄRT:

1. Klare Kommunikationsfähigkeit

John Kraft kommuniziert **verständlich, verbindlich und ehrlich**. Das ist für jede Führungsposition, insbesondere in der öffentlichen Verwaltung, ein entscheidender Vorteil. Er spricht Probleme offen an, ohne zu dramatisieren, und legt Wert auf **lösungsorientiertes Handeln**.

2. Führungskompetenz und Selbstreflexion

Er kennt den Unterschied zwischen *Führungsanspruch* und *Führungsfähigkeit*. Besonders stark ist seine Aussage:

„Ich weiß, dass ich nicht alles selbst wissen muss. Aber ich muss wissen, wo das Wissen ist – und wie ich es einbinde.“ Das ist moderne, reflektierte Führung auf Augenhöhe – keine Ego-Show, sondern ein echter Gestalter mit Überblick und Teamdenken.

3. Erfahrung in Verwaltung und Veränderungsbereitschaft

Er führt bereits ein städtisches Querschnittsdezernat, kennt die Verwaltung von innen und weiß, wo Veränderung möglich und nötig ist. Dabei bleibt er **realistisch und verantwortungsbewusst**, was ihn glaubwürdig macht.

4. Bürgernähe und echtes Interesse am Menschen

Seine Haltung ist geprägt von **Empathie und Respekt**. Er hört zu, nimmt Anliegen ernst und sucht aktiv den Austausch – nicht als PR-Maßnahme, sondern aus echter Überzeugung.

5. Respektvoller Umgang mit Mitbewerbern

Gerade im politischen Kontext ist es selten, dass jemand **konstruktiv statt konfrontativ** auftritt. Kraft tut das – und zeigt damit Führungsreife und persönliche Größe.